

09.05.2016

Kleine Anfrage 4749

des Abgeordneten Rainer Deppe CDU

Wie ist es genau um den Zustand der Artenvielfalt in Nordrhein-Westfalen bestellt?

Nach Veröffentlichungen des Umweltministeriums, z.B. Pressemeldung vom 01.03.2016 zum internationalen Tag des Artenschutzes, finden sich Schlagzeilen wie „45 Prozent der Arten in NRW sind vom Aussterben bedroht oder bereits ausgestorben“.

Diese Aussage wird vom Umweltministerium bei allen Debatten rund um das Thema Biodiversitätsstrategie oder dem neuen Landesnaturschutzgesetz für Nordrhein-Westfalen stetig postuliert. Der Eindruck entsteht, dass die jahrzehntelangen Naturschutzbemühungen und die damit verbundenen finanziellen Mittel letztendlich keine positiven Effekte zum Artenschutz beitragen konnten. Wesentliche Erkenntnisse zur Berechnung dieser 45% werden wohl aus der „Roten Liste“ und begleitend aus weiteren wissenschaftlichen Erhebungen gewonnen.

Laut Aussagen des renommierten Geobotanikers Prof. Dr. Wolfgang Schumacher gelten derzeit nicht 45 Prozent sondern ca. 15 Prozent der Arten in NRW als vom Aussterben bedroht oder sind ausgestorben. Die daraus resultierende Differenz von 30% kann kaum durch unterschiedliche Bewertungsmethoden zu begründen sein.

Zu diesen Differenzen erklärte das Ministerium, es habe mit den unzutreffenden Verlautbarungen „für das Problem sensibilisieren wollen“, da auf „keinem Fall das Bewusstsein in der Bevölkerung dafür verloren gehen dürfe, dass es gelte, den Verlust der Artenvielfalt zu stoppen.“

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie hoch ist in Nordrhein-Westfalen der Anteil der Arten, die vom Aussterben bedroht oder ausgestorben sind?
2. Wie hoch liegt der Anteil der Arten, die in ihrem Bestand als gefährdet gelten?
3. Welche Arten haben sich im Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen seit 10 Jahren verbessert? (bitte einzeln auflühren)

Datum des Originals: 03.05.2016/Ausgegeben: 09.05.2016

4. Welche weiteren Themen werden durch das Umweltministerium bewusst unkorrekt dargestellt, um ein von der Landesregierung gewünschtes Bewusstsein in der Bevölkerung zu erzeugen?

Rainer Deppe